

Wir helfen in Entwicklungsländern

bei der Minderung des Bevölkerungswachstums, der Mütter- und Kindersterblichkeit, der Prävention von HIV/AIDS sowie Bildungs- und Einkommen schaffenden Maßnahmen.

Übersicht

2014 war wieder ein erfolgreiches Jahr für „LebensChancen“: Unser Spendenaufkommen ist erneut gestiegen. Damit konnten wir in allen fünf Projektländern von 2013 die bisherigen Aktivitäten fortsetzen oder diese auf neue Orte oder Zielgruppen ausdehnen. In allen Projektländern wünschen sich noch viele Menschen solche Maßnahmen, und wir wollen diese 2015 bestmöglich weiter ausdehnen.

Mit Ihrer Spende helfen Sie dabei!

In Togo: Aufklärung, Empfängnisverhütung, Jugend- und Frauengesundheit

In Togo haben wir in den Jahren 2003-2008 Bau und Ausstattung von drei **Jugendgesundheits- und Bildungszentren** in ländlichen Regionen finanziert. Außerdem haben wir jeweils für drei bis vier Jahre die **laufenden Kosten** der Einrichtungen getragen und **Schulungen** von Schüler/innen, Lehrern und nebenberuflichen Dorfgesundheitsinformant/innen für die **Aufklärung** finanziert.

Seitdem tragen wir noch das Gehalt eines leitenden Pädagogen sowie die Kosten der **Schulungen von neuen Schüler-Informant/innen und Lehrern** für die Aufklärung Gleichaltriger bzw. für Sexualkunde-Unterricht. Diese müssen mindestens alle zwei Jahre erneut durchgeführt werden.

In den Jahren 2011, 2012 und 2014 konnten wir darüber hinaus jeweils ein bis zwei neue Schulen einbeziehen und 2012 auch neue Aufklärer/innen für Erwachsene in 13 Dörfern ausbilden. Damit ist die Zahl der Teilnehmer/innen, die an entsprechenden Informationsveranstaltungen und/oder Beratungen teilgenommen haben, kontinuierlich gestiegen: 2014 waren es **ca. 7.400 Schüler/innen und 5.200 andere Jugendliche oder Erwachsene**.

2013 haben zudem 600 und 2014 735 Personen an



Unsere Praktikantin verteilt die Schreibwaren für die Ausbildung von Schüler-Aufklärer/innen in einer erstmals berücksichtigten Mittelschule (7.-10.Klasse). *Foto: SILD, Togo*

neu eingeführten **Seminaren für Eltern** teilgenommen, in denen diese lernen, die traditionellen Schambarrrieren zwischen den Generationen zu überwinden und ihre Kinder möglichst selbst aufzuklären.

In Kenia: Aufklärung, Jugend- und Frauengesundheit

In Kenia engagieren wir uns für die genannten Ziele seit 2010 und haben dort inzwischen zur **Aufklärung von mehreren tausend Menschen** beigetragen. 2014 haben wir - unter Einschluss einer Sonderspende - fünf öffentliche **Aufklärungsveranstaltungen** in zwei Slums der Hauptstadt und Dörfern nördlich von Mombasa finanziert. Dabei wurden zugleich **einschlägige Dienste** kostenlos in Zelten angeboten. 1.060 Menschen haben an den Informationsveranstaltungen teilgenommen und 171 Frauen sich über Empfängnisverhütung beraten lassen. 330 Personen haben einen HIV-Test machen lassen, wovon 11 infiziert waren.

In Burkina Faso: Aufklärung sowie Überwindung der Mädchenbeschneidung

Seit 2005 unterstützen wir hier den Druck und die Verteilung von **Aufklärungsmaterialien**. 2014 haben wir die Entwicklung von „Bilderboxen“ zur Pubertät finanziert, je 70 Poster für Familienplanung und gegen die Mädchenbeschneidung sowie 175 Broschüren, die die gravierenden Folgen von letzterer aufzeigen.

Seit 2010 unterstützen wir außerdem intensive Maßnahmen zur **Überwindung der Mädchenbeschneidung** im Nordwesten des Landes. Diese wurden 2014 auf zwei neue Dörfer und einige Schulen ausgedehnt, damit auch die Kinder wissen, dass der Eingriff nicht mehr zulässig ist. Außerdem gab es Vertiefungen zu entsprechenden Basisinformationen der Vorjahre in acht Dörfern. In allen zehn Dörfern wurde auf Wunsch der Frauen auch über Möglichkeiten der **Empfängnisverhütung** informiert. An den Finanzierungen beteiligt sich der Deutsche Frauenring (DFR).



Vortrag über die Illegalität der Mädchenbeschneidung in einer Grundschule (1.-6. Klasse) und die möglichen Hilfen nach einer solchen. *Foto: AFD, Burkina Faso*

In Nepal: Förderung von Familienplanung, Frauengesundheit und -rechten sowie Bildung und Einkommen für Frauen

Auch 2014 sind die Dienste der 2001 fertig gestellten Frauengesundheitsstation und des 2009 gebauten Frauenbildungszentrums vielen Menschen zugute gekommen, darunter 90 % bzw. 50 % Frauen.

Die **Gesundheitsstation** wurde allerdings nur von 674 Personen genutzt, während es in den Vorjahren durchweg über tausend waren. Grund war, dass es über sieben Monate keine Gynäkologin für die wöchentlich eintägigen Sprechstunden gab. Seitens der Station wird weiterhin nach einer entsprechenden Teilzeitgynäkologin gesucht. 22 % der Nutzer/innen kamen wegen Beratungen zur Familienplanung oder zum Bezug von Verhütungsmitteln. Von den Frauen, die Verhütungsmittel bezogen, nahmen 73 % die Dreimonatsspritze.

In dem **Bildungszentrum** wurden 2014 zwei mehrwöchige Ganztagslehrgänge zur Ausbildung von 24 Frauen und 24 Männern als **Schneider/innen oder Bauelektriker** durchgeführt. Diese wurden von der deutschen Entwicklungshilfe (GIZ) für Menschen aus abgelegenen Dörfern, die besonders von der Maoistenrebellion betroffen waren, organisiert und finanziert.



Schwangere unter den Frauen, die die Schneiderausbildung machten, nutzen die Gesundheitsstation im gleichen Gebäude für erstmalige Untersuchungen.

In Peru: Vermeidung von ungewollten Schwangerschaften, Missbrauch und Gewalt an Frauen

In den Jahren 2010-13 haben wir in zwei Armenvierteln von Trujillo, der zweitgrößten Stadt Perus, 36 erwachsene ehrenamtliche Gesundheitsberaterinnen und ebenso viele Jugendliche für Informationsmaßnahmen zu den genannten Zielen ausgebildet, da dort die Probleme besonders groß sein sollen.

2014 lag der Schwerpunkt bei einer **Schulung von 48 Gesundheitsberaterinnen** für entsprechende Informationsmaßnahmen in verschiedenen Vierteln von Trujillo. Diesmal ging es aber nicht nur um die Weitergabe des Wissens an die jeweils betreuten Familien, sondern auch um die Fähigkeit, das vermittelte **Wissen an 370 andere Beraterinnen und an jugendliche Aufklärer/innen** in ihren Wohnvierteln weiterzugeben. Über alle Ausgebildeten sollen dann die Erwachsenen und Jugendlichen in mindestens 10.000 Familien entsprechend aufgeklärt werden.

Außerdem wurden von Restmitteln des Vorjahres **Tagesseminare für 48 Lehrer/innen** der großen Schule eines der Armenviertel durchgeführt, um diese zu korrekten Informationen zur Pubertät und zur Beachtung von Anzeichen von Missbrauch zu befähigen.



Gruppenarbeit im Rahmen der intensiven Schulungen von 48 Gesundheitsberaterinnen für die Weitergabe des Wissens zur Aufklärung.

Fotos und Bericht Nepal: Dr. Ilse-Dore Schütt, Peru: NRO Micaela Bastidas und Andrea Bendl

Dank an unsere Spender/innen

Wir danken - auch im Namen der Menschen an unseren Projektorten - allen Spenderinnen und Spendern sowie dem deutschen Entwicklungshilfeministerium (BMZ) herzlich für die Ermöglichung der Projekte, ebenso unseren Mitgliedern und sonstigen Helfer/innen für ihre ehrenamtliche Mitarbeit.

Gleichzeitig bitten wir alle Leserinnen und Leser, unsere Projekte weiterhin mit ihren Spenden zu unterstützen, damit wir noch mehr helfen können - für bessere Lebenschancen von Jugendlichen und Frauen, zur Minderung des Bevölkerungswachstums sowie der Mütter- und Kindersterblichkeit.

Lebenschancen International ist vom Finanzamt Augsburg wegen Förderung der Entwicklungshilfe und der öffentlichen Gesundheitspflege als gemeinnützig anerkannt (Steuer-Nr. 103/109/70986). Ihre Spende ist daher von der Steuer absetzbar, und wir übersenden Ihnen eine Bescheinigung für den Steuerabzug. Auch informieren wir Sie mindestens einmal im Jahr über den Fortgang der Projekte.

Wenn Sie nach Namen (und Anschrift) eines der Projektländer angeben, geht Ihre Spende in die dortigen Projekte. **Spendenkonto:** 22772, Kreissparkasse Augsburg, BLZ 7205010. **IBAN:** DE87720501010000022772

Verantwortlich: Dr. Gudrun Eger-Harsch, Postfach 11 04 27, 86029 Augsburg, Tel. 0821/57 55 35

E-mail: lebenschancen@t-online.de

Internetseite: www.lebenschancen.net